# Gemeinsam

**Gemeindebrief der Region Nidda**

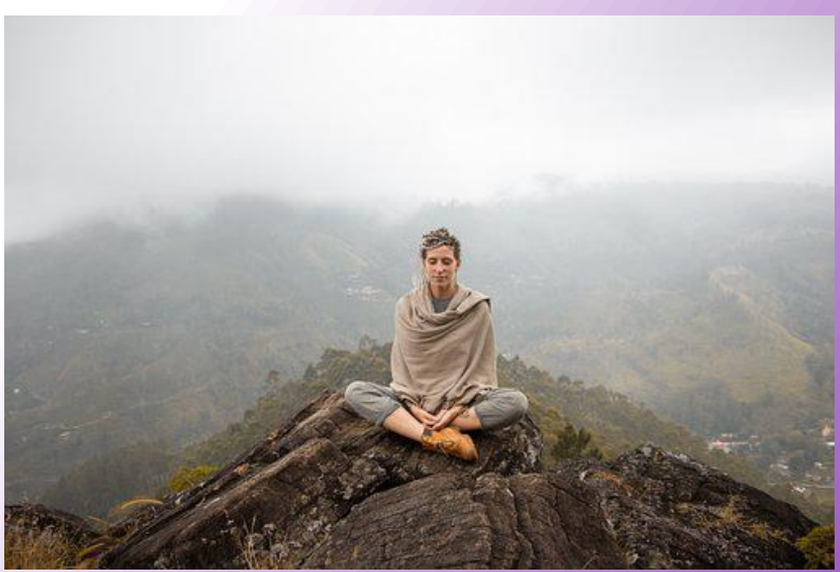
Stadtkirche zum Hl. Geist

Kirche Geiß-Nidda

Kirche Bad Salzhausen

Aus dem Inhalt


- Nidda in Concert
- Frauentreffs
- Krieg und Frieden
- Gesegnete Reise
- Reise ins gelobte Land
- Warum 2022?
- Willkommen und Abschied

***„Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod."***

Hohelied 8,6


**Ausgabe Juni—August** **3 - 2022**

# EDITORIAL / INHALT / IMPRESSUM

## Frieden schaffen – aber wie kann das gelingen?

Seit dem 24. Februar 2022 herrscht Krieg in der Ukraine. Sehr schnell wurde auch bei uns klar, dass etwas getan werden muss. Das Glockenläuten mittags wurde schon bald ökumenisch eingeführt. Der Verein „Nidda hilft" wurde gegründet. Menschen kommen hier in Nidda an, werden teils privat aufgenommen und oft intensiv betreut. Inzwischen ist so manche Ukrainerin wieder zurück ins Heimatland gefahren. Es bleibt eine schwierige und gefährliche Lage und ich fürchte, dass dieser Krieg nicht schnell beendet wird.
In den Nachrichten erfahren wir von furchtbaren Verbrechen an der Zivilbevölkerung. So viel Zerstörung, Leid und Not und wir fragen uns: wie kann es Frieden und Versöhnung geben? Welche Schritte führen auf den Weg des Friedens? Sind es Waffen und Kampf? Sind es Verhandlungen und Gespräche? Welche Aufgabe haben die Kirchen und einzelne Christinnen und Christen? Krieg darf nach Gottes Willen nicht sein.
Ich bin entsetzt, dass das Handeln Putins mit Nazi-Anschuldigungen gegen die Ukraine „begründet" wird, deren Präsident als Jude zynischerweise nun als Nazi verunglimpft wird. Hinzu kommt, dass die russisch-orthodoxe Kirche, namentlich Patriarch Kirill, diesen Krieg absegnet. Denn mit Putin verbindet ihn seine Mitarbeit beim KGB (sowjetischer Geheimdienst). Unvorstellbar für mich ist diese unheilige Allianz.
Umso deutlicher muss gesagt werden, dass dieser Angriffskrieg auf die Ukraine ein Verbrechen ist. Welche Schritte in Richtung Frieden können wir tun? Praktische Hilfe in Not wird geleistet hier und in der Ukraine. Gebete werden weiterhin nötig sein, genauso wie eine Perspektive und die Hoffnung auf ein friedliches Zusammenleben in Europa. Es wird viele Jahre brauchen, um die Folgen dieses Krieges zu bearbeiten. Die seelischen Nöte und Traumata genauso wie der Wiederaufbau der Städte und Dörfer.
Lassen Sie uns gemeinsam jeden Mittag um 12 Uhr beten für die Ukraine und für andere Kriegsgebiete dieser Welt.

Hanne Allmansberger, Pfrin.

| | |
|---|---|
| Editorial / Inhalt / Impressum | S 2 |
| Monatsspruch | S 3 |
| Kirchenmusik | S 4 |
| Frauenkreis | S 5 |
| Krieg und Frieden | S 6 |
| Shalom | S 7 |
| Reisesegen | S 8 |
| Reise ins gelobte Land | S 9 |
| Warum wir 2022 schreiben | S 10 |
| Willkommen und Abschied | S. 11 |



**Impressum**

**Für die evangelischen Gemeindeglieder** in Bad Salzhausen, Geiß-Nidda, Harb, Kohden, Michelnau, Nidda, und Unter-Schmitten; herausgegeben von den Kirchenvorständen der Ev. Kirchengemeinden Geiß-Nidda und Bad Salzhausen und Nidda.

Auflage: 2.550 Exemplare

Druck: Verlag *Wort im Bild* GmbH, Eichbaumstr. 17b, D-63674 Altenstadt-Waldsiedlung

Homepages der Kirchengemeinden:
Nidda www.stadtkirche-nidda.de

Geiß-Nidda u. Bad Salzhausen
www.kirche.geiss-nidda.de



**Redaktionsteam:**

Pfarrerin Hanne Allmansberger Tel.: 0 60 43 - 25 23
Mail: hanne.allmansberger@ekhn.de

Pfarrer Reiner Isheim Tel.: 0 60 43 - 25 00
Mail: kirchengemeinde.ulfa@ekhn.de

Gem.pädagogin Anna-Lena Fleeth Tel.: 0 60 43 - 98 24 57
Mail: anna.lena.fleeth@dekanat-buedinger-land.de

Kirchenvorst. Martin Ritter Tel.: 0 60 43 - 18 98
Mail: martin-ritter1@gmx.de

Kirchenvorst.in Wiltrud Ritter Tel.: 0 60 43 - 88 55
Mail: wiltrudr@aol.com

Kirchenvorst.in Sabine Steinmeier Tel.: 0 6043 - 8028410
Mail: sasteinmeier@aol-com



**Bildnachweise:**
Titelbild pixabay, S. 3 pixabay, S. 4 Krauße, S. 5 S. Ritter S. 6 pixabay S. 7 pixabay S. 8 pixabay, S. 9 W. Ritter S. 10 pixabay S. 11 EKHN S. 12 Jugendkirchentag

# Monatsspruch



***„Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod."***

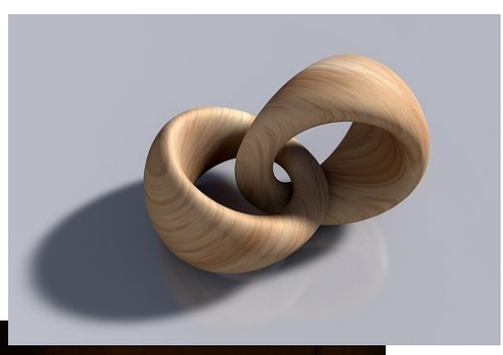
Hohelied 8,6

Liebe Gemeinde,

wie schön, dass ich wenige Wochen nach meiner Hochzeit Gedanken zu einem Liebeslied mit Ihnen teilen darf. Obwohl die Lieder der Sammlung schon ca. 2300 Jahre alt sind, haben sie von ihrer Schönheit nichts verloren. Man muss weder ein Fan schmachtender Radioschnulzen sein noch frisch vermählt, um davon berührt zu werden. Ich rede vom Hohelied der Liebe, das Eingang in die Bibel gefunden hat. Die Lieder in den acht Kapiteln des Hohelieds beschreiben die Liebe in wunderschönen Bildern und Metaphern. Wer würde nicht gern einmal so beschrieben werden: „Wer ist sie, die hervorbricht wie die Morgenröte, schön wie der Mond, klar wie die Sonne, gewaltig wie ein Heer?" (Hld 6,10). Aber auch diese Beschreibung ließ vor über zweitausend Jahren die Herzen höherschlagen: „Dein Haar ist wie eine Herde Ziegen, die herabsteigen vom Gebirge Gilead." (Hld 4,1) Ebenso haben erotische Beschreibungen ihren Platz in der Sammlung gefunden, behutsam und hochpoetisch erzählt. Denn auch Leidenschaft gehört zur Liebe dazu.
In der Bibel stehen diese Strophen, weil sie wahrscheinlich nie nur auf zwischenmenschlicher Ebene verstanden wurden. Wie wirken die Bilder auf uns, wenn wir sie als Metaphern für Gott und uns Menschen sehen? Christus und seine Kirche? Schon als weltliche Liebeslieder können sie verzaubern. Und doch stellt Gott, der selbst die reine Liebe ist, alle zwischenmenschliche Liebe in den Schatten. Die Leidenschaft Gottes für uns, seine Sehnsucht nach unserer Nähe kann uns im Hohelied ganz neu bewusst werden. So bittet in Hohelied 8,6 jemand:
***„Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod."***
Als Zeichen der Verbundenheit trugen manche Menschen damals ein kleines bearbeitetes Steinplättchen am Körper. Wir tauschen heute vielleicht Freundschaftsbänder und -kettchen oder tragen unsere Eheringe. In Hld 8,6 wünscht sich jemand diese innige Verbundenheit mit Gott. Eine schöne Vorstellung: Wie ein Liebesplättchen trägt mich Gott an seinem Herzen, mich ganz persönlich. Diese Verbundenheit ist so stark, dass keine menschliche Freundschaft oder Ehe damit konkurrieren könnte. Nur von Gottes Liebe gilt: Sie ist stark wie der Tod. Gott liebt uns, auch wenn wir das nicht wahrhaben (wollen), so oft versagen oder ihn sogar bewusst ablehnen. Die Ablehnung der Menschen ist so groß, dass sie die Liebe in Person, Jesus, ans Kreuz gebracht hat. Aber die Liebe ist nicht nur stark wie der Tod, sie ist stärker als der Tod. Jesus Christus ist auferstanden, die Liebe hat Ablehnung und Tod überwunden. Die Liebe bleibt. So ist das Kreuz die größte Liebeserklärung Gottes an uns Menschen.
Ich muss an meine Kreuzkette denken. So liegt auch sie wie ein Liebesplättchen auf meiner Brust. Juden tragen beim Beten mit Riemen befestigte Kästchen mit Worten der Tora an Kopf, Herz und Arm. Solche Symbole, wie auch die Metaphorik des Hoheliedes, können uns an die unendliche Liebe Gottes erinnern. Lassen Sie uns dessen immer wieder neu bewusst werden.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie im Bewusstsein der Liebe Gottes durch die nächsten Monate gehen werden.

Ihre Vikarin Simona Janssen



# KIRCHENMUSIK

**Nidda in Concert (NICO)**

**„Klappen und Tasten - von Barock bis Tango"**

Herzliche Einladung zum zweiten Konzert der diesjährigen Konzertreihe Nidda in Concert.
Am Sonntag, den **12.06.2022, um 18.00 Uhr** wird Kammermusik von Barock bis Tango mit Klappen und Tasten in der **Ev. Stadtkirche Nidda** zu erleben sein.

Es musizieren Ute Krönung und Willi Genßler, zwei echte Multi-Talente. Zu ihren Konzerten bringen sie stets viele verschiedene Instrumente mit: Saxophone und Klarinetten von klein bis groß und dazu auch noch Querflöte.

Claudia Regel meistert ihre Parts souverän auf dem Klavier oder der Orgel und zusammen bilden die drei Musiker eine harmonische Einheit.
Das Programm des Trios bietet abwechslungsreiche Musik aus mehreren Jahrhunderten, z.B. von Johann Sebastian Bach, Edward Elgar und Eric Clapton.

Weiter geht es im Konzertreigen mit dem Konzert des Lenz-Trios
Der Beginn der Zusammenarbeit der Interpreten geht auf ihr gemeinsames Studium an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar zurück. Zunächst, im Jahr 1990, war es das Duo Flöte und Gitarre, mit Violoncello erweitert, tritt das Ensemble seit 1994 auf.
**Am 24.07.2022, um 18.00 Uhr**, musiziert das **Lenz-Trio** in der **Ev. Stadtkirche Nidda**. Sein Repertoire umfasst den Zeitraum von der Alten Musik bis zu den zeitgenössischen Kompositionen, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf den Originalwerken für diese Besetzung liegt.

Die erste CD erschien 2001 unter der Überschrift Studio Principium. Ganz zu schweigen von einem Live-Konzert in der Veranstaltung „Studio Live" des Tschechischen Rundfunks, einem Konzert im Rahmen eines Kammermusikwettbewerbs in Hradec Králové und einem Konzert des Internationalen Gitarrenfestivals in Brünn im Jahr 2005.
Das Lenz Trio bilden:
Susanne Oehler (Flöte), Torsten Oehler (Violoncello) und Karel Fleischlinger (Gitarre)

Vorankündigung: Weimarer Alphornensemble im Steinbruch Michelnau
Ein weiteres Highlight der diesjährigen NICO-Konzerte wird das Konzert am 04.09. 2022, 17 Uhr im Steinbruch Michelnau mit dem Alphornensemble Weimar sein.
Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei!

**Kindermusical Israel in Ägypten**
Zwei tolle Musical-Aufführungen sind für Samstag, den 06.08.2022, 17.00 Uhr in der Ev. Kirche in Echzell und am Sonntag, den 07.08.2022, 11.00 Uhr in der Ev. Stadtkirche Nidda geplant. Chor und Solisten der Kindersingfreizeit des Büdinger Landes präsentieren das Musical „Israel in Ägypten" von Thomas Riegler. Etwa 25 Kinder und Jugendliche stehen auf der Bühne und erzählen mit schwungvollen Liedern und Spielszenen die biblische Geschichte von Mose und dem Auszug der Israeliten aus der ägyptischen Sklaverei.
Dem Komponisten Thomas Riegler gelingt es, die alttestamentliche Erzählung sowohl ernsthaft als auch mit Humor kindgerecht zu vermitteln. Geschickt verbindet er Gospelmelodien, Rap, Blues und Jazz zu einem abwechslungsreichen und mitreißenden Musikerlebnis. Begleitet werden Chor und Solisten von der Musicalband (Violine, Posaunen und Klavier) unter der Gesamtleitung von Katrin Anja Krauße.
Eintritt frei!

**Bekannte Musicalhits in der Ev. Stadtkirche Nidda**

Am 01.07.2022, 18.00 Uhr wird der Ev. Jugendchor Nidda bekannte und unbekannte Musicalhits präsentieren. Die Jugendlichen proben fleißig die berühmten Hits aus The Greatest Showman, König der Löwen, Mama Mia, Cats und anderen. Sie werden auch die Moderation selbst übernehmen und Hintergrundinformationen zu den einzelnen Stücken geben.
Freuen Sie sich auf einen kurzweiligen Abend!
Sie sind herzlich eingeladen!

Katrin-Anja Krauße

## Frauentreff auf dem Elfeweg

Der Frauentreff für Jüngere und jung Gebliebene verlegte sein monatliches Treffen im Mai erstmals ins Freie. Nachdem man sich am Johannes-Pistorius-Haus getroffen hatte, wurde mit dem eigenen PKW Bad Salzhausen angesteuert. Durch den unteren Kurpark spazierte frau zum „Elfeweg".

Der Elfeweg wurde vor circa drei Jahren am Rand des Kurparks durch die Jugendfeuerwehr Geiß-Nidda angelegt und ist gespickt mit Entdeckungen, die vor allem auf die bekannten Volksmärchen hinweisen.

In der Mitte des Weges befindet sich eine Schutzhütte, von der aus der Kurpark in seiner vollen Schönheit einzusehen ist. Bemalte Steine und Steine mit Sinnsprüchen, einen Garten für Wichtel oder Feen gilt es zu entdecken, und alle laden zum Nachdenken und Sprechen ein. Natürlich dürfen die 7 Zwerge nicht fehlen. Bemalte Holzeimer mit Feuerwehr- und Polizei-Motiven sind nicht nur für Kinder interessant, ebenso wie die aufgestellten (Oster-)Hasen, die aus Holz gearbeitet sind.
Viele der Teilnehmerinnen sind den Weg bereits gegangen, aber jedes Mal öffnet sich der Blick mehr, und es fallen andere und neue Elemente auf.
Den Abschluss des Spazierganges bildete ein Kräuter– und Pflanzengang mit offenen Augen entlang der Wiesen, wobei sich die Frauen gegenseitig auf Pflanzen aufmerksam machten und über deren

Anwendungsmöglichkeiten und Wirkung diskutierten.
So ging eine entspannte Zeit zum Ausklang des für viele doch hektischen Tages zu Ende, gepaart mit der immer wieder aufgefrischten Erkenntnis, welch wunderbare Welt unser kleines, aber feines, Kurbad Bad Salzhausen in zahlreichen Facetten zu bieten hat.

Sabine Ritter

## Evangelischer Frauenkreis Nidda-Kohden

Am 4. Juli wollen wir uns ab 15.00 Uhr zu einem Thema austauschen, zu dem jeder etwas beizutragen hat: „Vom Kinderkriegen – zu allen Zeiten".
Wie und wo sind wir auf die Welt gekommen?
Und wie und wo findet das Gebären heute statt?

Dass das "Kinderkriegen zu allen Zeiten" einen wichtigen Stellenwert hat, erfahren wir auch in der Bibel – angefangen bei Eva. Selbst den Beruf der Hebamme gibt es schon zur Zeit Mose. Und wem ist bekannt, dass die vermutlich fleißigste „Kindfraa" in Nidda, Elisabetha Ruppel (geboren 1732), an die 1ooo Boppelchen zur Welt gebracht hat?
Herzliche Einladung zu einem interessanten Thema!

———————————————————-

Am 1. August starten wir dann zu unserem „vergnüglichen Sommerausflug" – mit Privat-PKWs. Was das Ziel angeht, lassen Sie sich überraschen. (Auskunft und Anmeldung bei Frau Fischer-Müller Tel. 7042)

Beate Harbich-Schönert

# Krieg und Frieden



**Zur Waffe greifen oder die andere Backe hinhalten?**

Ich unterhielt mich einmal mit einem Polizisten, der gerade die Prädikantenausbildung abgeschlossen hatte. Er äußerte, dass er nicht sicher sei, wie er als Christ zu seinem Beruf stehen solle: „Was ist, wenn ich einmal schießen muss?"
Der Krieg in der Ukraine hat bei vielen Christen ähnliche Fragen ausgelöst: Wie soll ich mich zum Krieg verhalten, zum Dienst an der Waffe, zu militärischer Aufrüstung? Hat nicht Jesus in der Bergpredigt geboten, dass wir dem Übel nicht widerstreben sollen? Dass wir nach einem Schlag noch die andere Backe hinhalten sollen? (vgl. Mt 5,38ff.)
Im Gespräch kamen wir auf Luthers Schrift „Von weltlicher Obrigkeit" (1523). Luther argumentiert zunächst, dass das weltliche Recht und „Schwert" (heutzutage z.B. das Gewaltmonopol des Staates) eine göttliche Ordnung darstellt (vgl. Röm 13,1f. oder 1 Petr 2,13f.).

Luther begründet das mit folgender Unterteilung: Alle Menschen könnten zwei Reichen zugeordnet werden, dem Reich Gottes und dem Reich der Welt. Zum Reich Gottes gehören die Gläubigen mit Christus als ihrem König und Herrn. Für Luther ist klar: „Und wenn alle Welt rechte Christen […] wären, so wäre kein Fürst, König, Herr, Schwert noch Recht notwendig" [vgl. Weimarer Ausgabe Bd. 11, 249f.]. Jeder ließe sich vom Heiligen Geist leiten und würde seinen Nächsten lieben. Doch Luther ist Realist: Das gilt nur für wenige. Viele Menschen dienen nur ihren eigenen Wünschen und setzen diese im Zweifel mit Gewalt gegen den Nächsten durch.
Um dem zu wehren, hat Gott nach Luther das weltliche Regiment eingesetzt: „Das ist, wie wenn man ein wildes, böses Tier mit Ketten und Banden fesselt, dass es nicht nach seiner Art beißen noch reißen kann" [WA 11, 251]. Sein Fazit: In unserer unvollkommenen Welt braucht es beide Regimente: das geistliche Regiment Christi, das Glauben stiftet, und das weltliche Regiment, das äußerlichen Frieden gewährleistet.
Wie steht ein Christ zum weltlichen Regiment, wo er doch dem geistlichen untersteht? Luther ruft nicht zur Absonderung der Christen auf, als ob diese der Staat und seine Gesetze nichts anginge. Vielmehr sollen Christen im weltlichen Regiment zum Nutzen ihrer Nächsten mitdienen.
Luther hätte dem Prädikanten wahrscheinlich versichert: „Wenn du dich mit anderen Christen triffst, haben Waffe und Handschellen keinen Platz und sind gar nicht nötig." In Bezug auf sich selbst solle ein Christ nach der Bergpredigt handeln und z.B. gewaltlos auf Anfeindung reagieren. Weiter hätte Luther dem Polizisten wohl geraten: „Doch weil in unserer Welt nicht alle so handeln, dienst du mit deiner Arbeit im weltlichen Regiment dem Frieden und Schutz deiner Nächsten." Hier ist der Anknüpfungspunkt für die Frage, ob Christen z.B. als Soldaten zur Waffe greifen dürfen.
Heute stößt vielen Luthers positive Bewertung und rigorose Forderung nach Gehorsam gegenüber der weltlichen Obrigkeit auf. Der historische Kontext erhellt, dass manche seiner Zeitgenossen meinten, ein rechtsfreies Dasein mit der christlichen Freiheit begründen zu können. Mord und Totschlag gingen damit einher.
Luther ist aber nicht unkritisch. An anderer Stelle kann er betonen, dass ein Soldat einen ungerechten Krieg im Gehorsam gegenüber Gott verweigern muss. Das weltliche Regiment darf nur über das Äußerliche verfügen. Seele und Gewissen werden von Gott allein regiert.
Mit der „Zwei-Reiche-Lehre" stellt Luther ein Denkmodell vor, das zeigt, wie mit der Spannung zwischen dem Anspruch Jesu an seine Nachfolger und dem Leben in der noch unerlösten Welt umgegangen werden kann. Darüber lohnt es auch heute noch nachzudenken und zu diskutieren.

Vikarin Simona Janssen

## Weitere Gottesdienstorte

**Haus Altenruh**
Am Heiligen Kreuz 9
Gottesdienste jeweils am Dienstag um 10:00 Uhr (Pfrin. Allmansberger)

14.06.22
12.07.22
09.08.22

**Haus Weltfrieden**
Vogelsbergstrasse 9
Gottesdienste jeweils am Mittwoch um 15:15 Uhr (Pfr. Isheim)

15.06.22
13.07.22
24.08.22

**Unter-Schmitten**
Friedhofs-Kapelle

26.06.22 um 14.00 Uhr
Pfr. Isheim

17.07.22 um 14.00 Uhr
Pfr. Isheim

25.09.22 um 14.00 Uhr
Pfr. Isheim

**Ev.- luth. Stadtkirche *Zum Heiligen Geist***

| Datum | Uhrzeit | PfarrerIn | Besonderheiten |
|---|---|---|---|
| 05.06.22 | 11.00 | Allmansberger | **Pfingstsonntag** mit Abendmahl |
| 06.06.22 | 11.00 | Allmansberger/ Miedreich | **Pfingstmontag ökum. GD Kath. Liebfrauenkirche** |
| 12.06.22 | 11.00 | Allmansberger | |
| 19.06.22 | 11.00 | Pfr. i.R. Racky | |
| 26.06.22 | 11.000 | Isheim | |
| 03.07.22 | **14.00** | stv. Dekan Keller, Henke, Allmansberger, Propst Schmidt | Verabschiedung Pfr. Wolfgang Keller, stv. Dekan |
| 10.07.22 | 11.00 | Allmansberger | **GD in Geiss-Nidda anschl. Gemeindefest** |
| 17.07.22 | 11.00 | Isheim | |
| 24.07.21 | 11.00 | Clement | |
| 31.07.22 | 11.00 | Vik.in Janssen | |
| 07.08.22 | 11.00 | Vik.in Janssen | **Mit Kindermusical** |
| 14.08.22 | 11.00 | Allmansberger | |
| 21.08.22 | 11.00 | Pfr. i.R. Schnecker | |
| 28.08.22 | 11.00 | Isheim | |
| 04.09.22 | 11.00 | Präd. Berthold | |

## Geiß-Nidda/Bad Salzhausen

**Kontakt**
**Vakanzvertretung:**
Pfrin. Hanne Allmansberger, Tel. 2523
Hanne.allmansberger@ekhn.de
**Gemeindebüro:**
Auf dem Graben 35, 63667 Nidda
Tel.: 2397;
E-mail: kirchengemeinde.geissnidda-salzhausen@ekhn.de

# GEMEINDEVERANSTALTUNGEN

## Angebote für Frauen

**Frauentreff**
für Jüngere und Junggebliebene, dienstags um 19:30 Uhr

Wird im Moment als Gesprächskreis geführt

**Auskünfte:**
Gemeindebüro,
☏ 2397
oder
Pfrin. Allmansberger
☏ 2523

**Frauenkreis Nidda und Kohden:**
montags, 15:00 Uhr;

13.06.—Kaffee im Garten
04.07.—Vom Kinderkriegen zu allen Zeiten
01.08.—vergnüglicher Sommerausflug

**Auskünfte:**
Pfrin. Hanne Allmansberger,
☏ 25 23

## Kirchenmusikalische Angebote

**Kirchenchor**
Proben montags
19.45—21.30 Uhr
JPH

**Spätzchenchor**
(2-5 Jahr)
mittwochs, 16.50-17.25 Uhr
Bad Salzhausen
Ev. Kirche

**Spatzenchor**
(5 Jahre—2. Klasse)
mittwochs, 16.00-16.45 Uhr
Bad Salzhausen
Ev. Kirche

**Kinderchor**
Für Kinder ab 6 Jahren
montags, 17.35-18.20 Uhr
JPH

**Jugendchor**
Für Jugendliche ab 7. Klasse
Montags, 18.45-19.30Uhr
JPH

**Auskünfte:**
Kantorin,
Katrin Anja Krauße
☏ 0171-9513365

Bitte folgen Sie uns auf unserer Homepage
http://stadtkirche-nidda.de

## Weitere Angebote

**Freundeskreis Altenburg**
Selbsthilfegruppe für Suchtkranke; Treffen samstags, 15 Uhr

**Kontakt**:
Norbert Grün,
☏ 0170-9724792

Die
**Krabbelgruppe**
für
Kinder ab 3 Monaten.

Nähere Informationen bekommen Sie :

krabbelgruppe.nidda@web.de

Bildnachweise: S. 3 Fotowerk Nidda, S 6 und 7 Kita Himmelszelt

**Alle Veranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, im Johannes Pistorius — Haus statt**
(Evangelisches Gemeindehaus, Auf dem Graben 37, 63667 Nidda)

**Konfirmanden 2021-22—Feedback**

Hanne Allmansberger und Martin Ritter baten die Konfirmandinnen und Konfirmanden um Rückmeldungen zum Konfirmandenunterricht. Es sollte bei der Befragung vor allem herausgefunden werden, was ihnen an der Konfizeit gefallen bzw. weniger gefallen hat. Desweiteren war interessant zu hören, was zu ändern wäre und vor allem auch, wie der eigene Weg nach der Konfirmation weitergehen könnte. Aus den schriftlichen Rückmeldungen hier einige Eindrücke:

Gut gefallen haben beispielsweise das gemeinsame Lesen von Bibeltexten und die Nachbesprechung in der Gruppe zur Klärung von Fragen und zur Deutung.

Die Vorstellungsgottesdienste zum Thema „Krieg und Frieden" bzw. „Organspende" sowie die Ausflüge nach Marburg in die Elisabethkirche und nach Frankfurt ins Dialogmuseum wurden allgemein gelobt. Weitere positive Aspekte waren das Kennenlernen von anderen Leuten, aber auch alte Bekannte neu zu erleben und dabei abwechslungsreich neue Erfahrungen zu sammeln. Das Blindenspiel in der Kirche wurde als spannend empfunden, eines von mehreren interaktiven Ereignissen, die mit Freude angenommen wurden. Selbst die wöchentlichen Konfistunden, die manche mühsam fanden, weil Freizeit geopfert wurde, waren bei anderen positiv bewertet.

Was manche nicht so gut fanden, war das Auswendiglernen verschiedener Gebete und Texte. Die Aufteilung in zwei Gruppen anfangs fand jemand nicht so gut. Eine Gruppenbildung innerhalb der Gruppe wurde ebenfalls als negativ erfahren. Manches wurde zu Beginn als planlos und unorganisiert erlebt. Das Austragen der Gemeindebriefe fanden einige nicht so prickelnd.

Als ein konstruktiver Änderungsvorschlag wurde angeregt, die Entwicklung und Veränderung des Glaubens historisch und heute zu untersuchen und zu diskutieren.

Die Anzahl der Gottesdienstbesuche mit 25 wurde als zu hoch eingestuft und es wurde für eine Reduzierung auf 20 plädiert, eine andere Stimme setzte sich sogar für 30 Gottesdienste ein. Die Coronaeinschränkungen verhinderten so manche Arbeitsmöglichkeiten, wie das Arbeiten in Gruppen Ein Vorschlag wurde geäußert, der beinhaltete, dass mindestens zwei Gottesdienste durch Konfirmandinnen und Konfirmanden organisiert und vorbereitet werden könnten. Manche vermissten eine Konfifreizeit. Es wurde vorgeschlagen, die Ausflüge am Wochenende zu planen, dafür mehr Ausflüge zu machen. Die Gemeindebriefe sollten mit der Post versendet werden. Konfistunde nur alle 14 Tage abzuhalten war ein weiterer Vorschlag.

Auf die Frage, wie es nach mit den Konfirmanden als Konfirmierte mit Kirche weitergehen könnte, gab es einige Ideen wie etwa, dass die Konfirmierten den neuen Konfis über die gemachten Erfahrungen berichten und ihre Fragen beantworten. Auch könnte eventuell der Jugendkirchentag in Gernsheim am Fronleichnamswochenende im Juni besucht werden. Die Uhrzeit für Gottesdienste könnte früher festgelegt werden oder erst abends sein. Kirche und Predigt sollten interessanter ausfallen, etwa wenn in Zukunft mehr Gottesdienste auch von Kindern und Jugendlichen gestaltet würden. Es sollten moderne Themen lustig verpackt werden. Projektweise könnten sich manche eine Mitarbeit in der Kirchengemeinde vorstellen. Neue Konfis könnten sich mit Fragen an die Konfirmierten wenden. Aber allgemein besteht die Tendenz, eher zum Gelegenheits- oder Eventchristen zu werden.

Hanne Allmansberger und Martin Ritter fanden den Dialog mit den jetzt Konfirmierten sehr interessant, weil unser Interesse ja darin besteht, die Jugendlichen weiterhin an die Kirche zu binden.

Hanne Allmansberger, Martin Ritter

# Bad Salzhausen/Geiß-Nidda

**Informationen aus Geiß-Nidda und Bad Salzhausen**

**Juni bis August 2022**

## Gottesdienste:

| In Bad Salzhausen sonntags, um 9:45 Uhr | In Geiß-Nidda sonntags, um 9:45 Uhr |
|---|---|
| | **So. 05.06.22 Pfingstsonntag**<br>Einführung der Konfirmanden<br>Pfrin. Allmansberger |
| **Mo. 06.06.22 Pfingstmontag**<br>Präd. Michael Stock | |
| **So. 12.06.22 Trinitatis**<br>Pfrin. Allmansberger | |
| | **So. 19.06.22 1. So. n. Trinitatis**<br>Pfr. i.R. Racky |
| **So. 26.06.22 2. So. n. Trinitatis**<br>Pfr. Isheim | |
| | **So. 03.07.22 3. So. n. Trinitatis**<br>Vikarin Janssen |
| **So. 10.07.22 4. So. n. Trinitatis**<br>**Gottesdienst mit Abendmahl um 11.00 Uhr in Geiß-Nidda**<br>Gemeindefest Kgm. Nidda,<br>Geiß-Nidda und Bad Salzhausen<br>Pfrin. Allmansberger | |
| | **So. 17.07.22 5. So. n. Trinitatis**<br>Pfr. Isheim |
| **So. 24.07.22 6. So. n. Trinitatis**<br>Pfr. Clement | |
| **So. 31.07.22 7. So. n. Trinitatis**<br>Vikarin Janssen | |
| **So. 07.08.22 8. So. n. Trinitatis**<br>Gottesdienst Ev. Stadtkirche Nidda um 11 Uhr mit Kindermusical<br>Vikarin S. Janssen | |
| **So. 14.08.22 9. So. n. Trinitatis**<br>Pfrin. Allmansberger | |
| | **So. 21.08.22 10. So. n. Trinitatis**<br>Pfr. i.R. Schnecker, |
| **So. 28.08.22 11. So. n. Trinitatis**<br>Pfr. Isheim | |
| | **So. 04.09.22 12. So. n. Trinitatis** |

**Liebe Gemeinde,**

Ein Fest in unserer Gemeinde haben wir gefühlt ewig nicht mehr gefeiert. Wir haben Nachholbedarf! Daher freut es uns umso mehr, Ihnen für **Sonntag, den 10.7.2022 ein großes Gemeindefest** ankündigen zu dürfen, welches wir zusammen mit der Ev. Kirchengemeinde Nidda feiern werden.

Das Fest wird im Kirchgarten in Geiß-Nidda stattfinden. Den Anfang wird ein gemeinsamer Gottesdienst mit viel Chormusik um 11:00 Uhr in der Kirche GN machen. Anschließend verlockt ein buntes Programm zum Dableiben und Mitfeiern:

- Filmvorführung über die Reise einiger Gemeindemitglieder ins Heilige Land
- Kinderbelustigung; gemeinsame Spiele und Kinderschminken
- Auftritt von Niddaer Musikern
- Gemeinsamer geistlicher Abschluss um 16:00 Uhr.

Wer unsere Gemeinden kennt, wird wissen, dass es an leckeren Dingen, die Leib und Seele zusammenhalten, nicht fehlen wird. Wir werden gemeinsam grillen, uns an einem Salatbuffet und köstlichen Kuchen laben können. Sie alle sind eingeladen, wir freuen uns auf Sie!

**Seniorenkreis**
Nach einer langen, durch Corona bedingten Karenz trifft sich der Seniorenkreis jetzt endlich wieder im Gemeindehaus Geiß-Nidda zu Kaffee und Kuchen und einem bunten Programm. Wie üblich, und den meist langjährigen Mitgliedern vertraut, wird dieses bei unseren älteren Gemeindegliedern beliebte Ereignis am jeweils ersten Mittwoch des Monats um 15:00 Uhr stattfinden.

**Konfirmanden**
Die Liste der Konfirmanden unserer Gemeinde ist in diesem Jahr erfreulich lang! In alphabetischer Reihenfolge stellen wir als Konfirmanden vor und begrüßen herzlich:

| | |
|---|---|
| Heller, Sara Carolina | Bad Salzhausen |
| Keuchler, Damaris | Geiß-Nidda |
| Lehmann, Julian | Geiß-Nidda |
| Minkel, Lovis Samuel | Bad Salzhausen |
| Moll, Jarne | Geiß-Nidda |
| Paez Garin, Philipp | Geiß-Nidda |
| Reinhardt, Denis | Geiß-Nidda |
| Rupp, Fabio Levin | Geiß-Nidda |

Wir wünschen den Konfirmanden und Konfirmandinnen eine gute Zeit der Vorbereitung auf ihre Konfirmation und hoffen, dass sie etliches erleben und erfahren werden, was sie über den Tag der Konfirmation hinaus ein Leben lang begleiten wird.
Der Einführungsgottesdienst findet am Pfingstsonntag, 5.6.2022 in Geiß-Nidda statt.

**Geburtstage (70. und ab 75 Jahre)**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 13.06. | Siegfried Strauch | 79 | Jahre |
| 20.06. | Horst Karl | 88 | Jahre |
| 06.08. | Thomas Bienko | 76 | Jahre |

Unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche gelten allen, die im Juni, Juli und August Geburtstag haben!
(Wir veröffentlichen nur die Namen derjenigen, die die Datenschutzerklärung abgegeben haben.)

**Taufe**
*Jonas Barthel*

*Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.*
*Psalm 91, 11*

**Bestattungen**
*Irene Scherer, 92 Jahre*
*Gisela Pfannmüller, 84 Jahre*

*Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende.*
*Römer14, 9*

---

Im Namen des Kirchenvorstandes grüßt Sie herzlich

**Sabine Steinmeier**

## Osterweg in der Kita Himmelszelt

Dieses Jahr fand in der Karwoche am Montag und Dienstag ein besonderes Angebot für unsere Krippen- und Kitakinder mit ihren Familien statt:
Es gab einen Osterweg mit fünf Stationen entlang des Gartenweges zu entdecken. Markante Ereignisse der Passions- und Ostergeschichte wurden durch liebevoll gestaltete Figuren und Exponate nachgestellt. Die Bibeltexte, die zum jeweiligen Ereignis gehören, waren auf Schautafeln nacherzählt und konnten ebenso mittels QR-Code direkt an den Stationen abgerufen werden.
Unter dem Motto:

*SCHRITT FÜR SCHRITT, TRITT FÜR TRITT,*

*GEHEN WIR, JESUS, DEINEN WEG NUN MIT!*

Die erste Station war der Einzug von Jesus in Jerusalem. Ein Esel und Palmblätter stellen dies dar.

Bei der zweiten Station wurde gezeigt, wie Jesus seinen Jüngern die Füße wusch und mit ihnen das Abendmahl feierte. Er erinnerte sie daran, wie wichtig es ist, füreinander da zu sein. Er bat sie auch, an ihn zu denken, wann immer sie das Abendmahl einnahmen.

Auch der Verrat von Judas an seinem Freund und Herren wurde erwähnt.
Die Kreuzigung, eine traurige Station im Leben von Jesus, wurde als nächstes gezeigt.
An der vierten Station, die Grablegung, wurde daran erinnert, wie Jesus ein letztes

Mal im Arm seiner Mutter gehalten wurde und wie seine Freunde ihn in das Grab legten.
Die Auferstehung wurde an der fünften Sta-

tion gezeigt. Welch eine Freude, als den Frauen die Jesus am Grab besuchen wollten, ein Engel erschien und sagte: „Habt keine Angst, Jesus lebt!"

Es war ein neuer Weg für unsere evangelische Kita Himmelszelt, unseren Krippen- und Kitakindern die Ostergeschichte näher zu bringen.
Die Kinder machten am ersten Morgen innerhalb ihrer Gruppen erste Erfahrungen mit dem Osterweg und in der Abhol- und Bringzeit konnte man sehen, wie unsere Kinder sich mit ihren Familien nochmals auf den Weg machten.
Bei strahlendem Sonnenschein gingen zwei besondere Tage zu Ende und es war für Groß und Klein spannend, in kleinen Schritten und Tritt für Tritt dem Osterfest näher zu kommen.

## Jutta Weber in den Ruhestand verabschiedet

Jutta Weber Pfrin Allmansberger

Nach 45 Dienstjahren wurde Erzieherin Jutta Weber in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.
Das Kita-Team hatte sich an einem Teamtag viele Überraschungen für die künftige Ruheständlerin ausgedacht und auch Frau Allmansberger und Elternvertreter/innen überbrachten gute Wünsche und Geschenke.
Wir sagen „Danke" für die gemeinsamen Jahre und wünschen alles Gute und viel Gesundheit für die neue Zeit.

Abschied von den Kolleginnen

Eine Dankeschön der Elternschaft

Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird`s wohl machen.

Psalm 37

Das Kita-Team

**Es wurden getauft:**

Carlotta Sophie Dickel
Lene Rauch

**Bestattungen**

Es verstarben und wurden kirchlich bestattet:

Tanja Primer
Reinhold Dechert
Melita Fischer
Wolfgang Neeb
Rosel Spahn
Lina Peter
Thomas Günther Harrison
Herma Erna Prothmann
Hedwig Helga Herget
Andreas Holland
Herbert Wilhelm Klaus
Gertrud Döll

## *Kontakt zu Ihrer Kirchengemeinde? Hier gibt's alle Infos:*

**Homepage der Kirchengemeinde Nidda**:
*www.stadtkirche-nidda.de*

**Pfarramt I**:
**Kernstadt**
Vakanz

**Unter-Schmitten**
Reiner Isheim
☎ 98 55 15
r.isheim@t-online.de

**Pfarramt II**:
Kirchenvorstandsvorsitz:
Pfrin. Hanne Allmansberger
Auf dem Graben 39
☎ 25 23
hanne.allmansberger@ekhn.de

Stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstands:

Martin Ritter
An der Heugasse 30
☎ 18 98
martin-ritter1@gmx.de

**Küster**
Dietmar Kaiser
Auf dem Graben 35
☎ 40 11 72
Fax 40 52 01

**Ev. Gemeindebüro**
Gabriele Kälbel und
Gabriele Reinhardt

Auf dem Graben 35
☎ 23 97  Fax 40 52 01
ev.kirche.nidda@ekhn.de

**Gemeindepädagogin**
Anna-Lena Fleeth
Auf dem Graben 37
☎ 98 24 57
anna.lena.fleeth@dekanat-buedinger-land.de

**Kantorin**
Katrin Anja Krauße
☎ 0171 9513365
Katrin-anja.krausse@ekhn.de

**Ev. Kindertagesstätte**
*Himmelszelt*
Burgring 18
63667 Nidda

Leiterin: Gabi Kertels
☎ 61 63
Fax 98 24 13
kita-himmelszelt@t-online.de

***Wenn Sie für unsere Gemeinde oder unseren Gemeindebrief spenden möchten:***

Ev. Regionalverwaltung Wetterau
IBAN: DE29 5206 0410 0004 1002 55
Ev. Bank

Bitte unbedingt angeben:
Verw.zweck:
Kgm. Nidda 0550

**Schalom**

In Israel begrüßt und verabschiedet man sich mit dem Wort „Schalom" und wünscht so einander Frieden. Auch im Arabischen ist dieser Gruß im Gebrauch, man wünscht sich „Salam". Das Wort gleicht so einer Münze, die von Hand zu Hand geht, die man täglich gebraucht und deren Bedeutung und Hintergrund eigentlich gar nicht präsent ist.
Gerade in Israel, in dem Dauerkonflikt mit den Palästinensern, wird man als Gast gewahr, dass Frieden mehr sein muss als nur eine Waffenruhe. Denn die Waffen schweigen meistens in dem Land, doch der Konflikt ist andauernd sichtbar und spürbar: An den Kontrollposten, bei den Sicherheitsvorkehrungen und Sicherheitsschleusen, an der Mauer, die das Land durchschneidet. Immer wieder bemerkt man es an der oft unruhigen und gereizten Stimmung. Frieden braucht mehr als eine gesicherte Grenze.

„Schalom" – es ist mit unserem Wort „Frieden" nicht deckungsgleich. Worte tragen ein ganzes Umfeld von Assoziationen mit sich. Für uns lässt „Frieden" gerade heutzutage auch sein Gegenteil, „Krieg", mitdenken. Das Ende einer kriegerischen Auseinandersetzung ist dann der Beginn des Friedens.
„Schalom" hat jedoch ein anderes Umfeld. Es bedeutet von seinen Ursprüngen her „genug haben". „Genug" bedeutet es in vielerlei Hinsicht, sowohl materiell und finanziell als auch seelisch und gesundheitlich. Man könnte es auch mit „Wohlbefinden", oder auch „Heil" übersetzen. Ein Theologe schreibt: „Schalom bezeichnet alles, was zum gesunden, harmonischen Leben gehört, die volle Entfaltung der Kräfte der gesunden Seele." Es ist von der Grundbedeutung her ganzheitlich gedacht.
Mit dem Ende eines Krieges beginnt dann erst der Aufbau des Schalom, in dem die unterschiedlichen Grundlagen dafür, dass es allen gut geht, alle sich nach ihren Gaben, Kräften und Interessen entfalten können, gefunden und hergestellt werden müssen.
Dabei ist essentiell, dass man miteinander vertrauenswürdig, zuverlässig und ehrlich miteinander umgeht. Versprechen sind einzuhalten. Auch von Gottes Verheißungen wird das erwartet. So kann Schalom auch „Ausgleich" bedeuten. Das geht hin bis zu dem ganz konkreten Sinn, dass man eine Schuld bezahlt. Das bringt den Frieden im Sinne eines Ausgleichs. Es bringt auch den inneren Frieden der Geschäftspartner, die sich nicht mehr sorgen müssen um die Bezahlung. Da solche Zahlungen zur Zeit des Alten Testaments nicht mit Münzen, sondern mit abgewogenem Edelmetall geleistet wurden, werden auch geeichte Gewichte als „Scheloma", also als „dem Schalom entsprechend" bezeichnet.
Weiter gefasst, wird Schalom dann auch durch einen Ausgleich erreicht. Ein erlittener Schaden bedarf des Ausgleichs seitens des Schädigers. Daher kann auch eine Strafe als Schalom bezeichnet werden, weil sie einen emotionalen Ausgleich zwischen Täter und Opfer herstellen kann.
Die Bedeutung von Schalom berührt sich damit auch mit „Gerechtigkeit". Dazu gibt es eine schöne Geschichte in der Bibel von dem König Salomo. Er gilt als der weiseste König, und die Aufgabe des Königs ist es, den Schalom zu wahren. Es kommen zwei Frauen zu ihm, die, zusammen wohnend, beide kürzlich ein Kind bekamen. Doch eines der Kinder ist verstorben. Nun beanspruchen beide Frauen das überlebende Kind als ihr eigenes. Wie nun die wahre Mutter und die Lügnerin herausfinden? Der König gibt vor, ein vereinfachtes Verständnis von Schalom anzuwenden, nämlich das gleichmäßige Verteilen. So befiehlt er, das Kind in zwei Teile zu schneiden. Da reagieren die Frauen ganz unterschiedlich: Die eine sieht kein Problem in dieser Verteilung, die andere aber fleht den König an, das Kind doch lieber ganz und heil der anderen zu überlassen. Damit ist die wahre Mutter gefunden, der der König das Kind zuspricht.
Damit ist auch Wesentliches über den Schalom gesagt: Allen das Gleiche zuzuteilen ist oft unzureichend. Das ist auch in der Schöpfung so. Jeder Mensch ist anders, empfängt unterschiedliche Gaben. Der Schalom darf auch nicht auf die Kosten anderer (hier: des Kindes) gehen. Schalom ist also nur im Miteinander, auch in der Gemeinschaft mit Gott, zu finden.

Pfr. Reiner Isheim

# Reisesegen

## Gesegnete Reise!

*„Herr, segne uns auf unseren Straßen!*
*Herr, behüte uns, wenn wir unterwegs sind!*
*Herr, begleite uns mit Deiner Fürsorge!*
*Herr, beschütze uns in Not und Gefahr!*
*Herr, bewahre uns vor Unfall und schnellem Tod!*
*Herr, bring uns ans Ziel durch Deine gute Hand!"*

Bei der Themenplanung für das sommerliche „Gemeinsam" stand plötzlich das oben abgedruckte Gebet von Kurt Rommel (1926-2011), einem schwäbischen Theologen, im Raum. Ein munteres Gespräch über himmlischen Beistand bei Autoreisen kam auf. Einige berichteten, dass sie in ihrem Auto zum Schutz vor Gefahren eine Christopherus-Plakette mitführen, andere vertrauen ihrem Schutzengel, ebenfalls als Nachbildung im Fahrzeug mit von der Partie. Sommerzeit – Reisezeit! Der Aufhänger war gefunden für einen zur Jahreszeit passenden Artikel über einen alten, heute beinahe vergessenen Brauch, den Reisesegen.

Ob Christopherus, Schutzengel oder ein Stoßgebet vor Antritt einer Fahrt: All diesen Ritualen ist gemeinsam, dass der Reisende oder Aufbrechende trotz aller Vorfreude auf kleine und große Abenteuer auch Gefahrensituationen befürchtet und um himmlischen Beistand bittet. Mehr noch als heute barg früher die Fortbewegung von Personen sowohl auf dem Landweg als auch über See große Gefahren wie Überfälle, Unwetter, Krankheiten, sodass es bereits in vorchristlichen Kulturen üblich war, vor Antritt einer Reise den Schutz einer göttlichen Macht anzurufen.
Das Christentum übernahm diesen Brauch. Bereits die ältesten erhaltenen Sammlungen von Gebeten für gottesdienstliche Feiern enthalten spezielle Votivmessen, die vor Reisen gefeiert wurden. Seit dem 11. Jahrhundert gewann der Pilgersegen vermehrt an Bedeutung, der auch die Segnung von Stab, Tasche und Mantel umfasste. So gestärkt pilgerte eine wachsende Schar ins Heilige Land, aber häufiger noch zu den näher gelegenen Wallfahrtsorten. Diese verdankten ihre Anziehungskraft als Reiseziele den Reliquien der Heiligen, zu denen die „Touristen" vor Ort beteten und dort nebenbei für einen teils erheblichen Wirtschaftsaufschwung sorgten.
Insbesondere katholische Gemeinden praktizieren vor der großen Reisewelle im Sommer einen neuzeitlichen Reisesegen. Autos, Motorräder oder Fahrräder werden am letzten Sonntag vor den jeweiligen großen Schulferien auf ihren Kirchplätzen gesegnet. Gemeint damit ist selbstverständlich nicht die „Blechkiste", sondern deren Fahrer und Insassen, auf die mit dem Segen der Schutz Gottes herabgerufen wird. Domkapitular Walter Böcker des Bistums Münster erläutert in einem Beitrag des katholischen online-Magazins Kirche + Leben das Warum. Dieser Segen sei zwar keine Versicherung oder gar Garantie, nicht zu verunglücken, aber ein Zeichen für einen Glauben, den der Christ mit seinen Sinnen erfahren könne. Wichtig ist ihm zudem ein weiterer Aspekt der Fahrzeugsegnung: eine Selbstverpflichtung der gesegneten Fahrer, sich auf den Straßen rücksichtsvoll und verantwortungsbewusst zu verhalten.
Nach evangelischer Tradition richtet sich der Segen an die Menschen. Über sie gilt der Segen auch dem Tier, das sie haben, dem Haus, das sie beleben oder dem Auto, das sie nutzen. Aber Tiere, Häuser und Autos oder andere Dinge werden nicht gesegnet. Der Grund: sie stehen unbeschadet unter dem Schöpfungssegen Gottes. Nur die Menschen müssen immer wieder neu um ihr Verhältnis zu Gott ringen. Deshalb müssen sie sich auch der Zuwendung Gottes immer wieder neu vergewissern.

Schließen wir diese kurze Betrachtung zum Thema des Reisesegens mit dessen alttestamentarischer Urform: „Ich will Dich segnen, und Du sollst ein Segen sein"- das sagte Gott zu Abraham (1. Buch Moses. 12,2) Gott spricht diesen Satz zu Abraham an einer wichtigen Station seines Lebens. Er fordert ihn zu einer besonderen Reise auf. Abraham sollte seine Heimat zu verlassen und in ein Land ziehen, das Gott ihm zeigen wird. Dafür versprach Gott ihm Begleitung und Schutz durch seinen Segen, aber auch, dass Abraham seinerseits – auch in der Fremde - zu einem Segen für andere werden wird. Ein schönes und ganz aktuelles Motto für jeden, der sich in der kommenden Zeit auf eine Reise begeben wird!

Sabine Steinmeier, KV Bad Salzhausen

**Reise ins Heilige Land**
vom 20.-30.03.2022

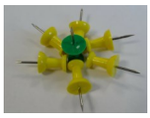
In der Passionszeit auf Jesu Spuren - ein sehr aufregendes Vorhaben! Gemeinsam mit einer 30-köpfigen Gruppe um Pfarrer Dr. Mogk aus Peißenberg/ Bayern sowie vier Personen und Pfarrer Isheim aus Nidda bereisten wir **Israel**. Dieses Land von der Größe Hessens, das zudem zu 2/3 aus Wüste besteht, galt es zu erkunden: *Historisch gesicherte* biblische Orte aufzusuchen, wie etwa Magdala, Hebron, Jerusalem und Betlehem, Orte, *an denen an etwas erinnert wird*, (Kursi), Orte, an denen etwas *wahrscheinlich* stattgefunden hat, z.B. die Grabeskirche in Jerusalem und Orte, die *nicht historisch belegt* sind (Davidsgrab). Zitate aus der Bibel veranschaulichten jeweils vor Ort die Begebenheiten. Wir besuchten zuerst **Galiläa** im Norden „das Land, wo Milch und Honig fließen". Am Ufer des See Genezareth, in Tabgha, feierten wir am frühen Morgen einen besonderen Abendmahlsgottesdienst, genauso wie auch Jesus es hier wohl mit den Jüngern zelebrierte. Die Brotvermehrungskirche **Tabgha** mit wunderschönen Fußbodenmosaiken, allen voran die „berühmten" fünf Brote und zwei Fische, ist eine wirklich berührend schöne Stätte. Während der Fahrt um den See besichtigten wir die Ausgrabungen bei **Magdala**. Hier war vor 2000 Jahren ein bedeutendes Handelszentrum**,** das durch die Nähe zur Via Maris, der Haupthandelsroute im Mittleren Osten, zu den wichtigsten Orten der Region zählte. In der kürzlich ausgegrabenen Synagoge fand sich ein Quader-Stein mit eingraviertem **Menora-Symbol**, der Beweis für das Bestehen einer jüdischen Gemeinde am Ort, ein sensationeller Fund! Mittlerweile wurde eine weitere Synagoge entdeckt und es entstand ein modernes Besucherzentrum. Die wunderschöne Kirche im Magdala-Center mit Blick auf den See Genezareth muss man gesehen haben! Vom „grünen" Kibbuz Ginnosar am See Genezareth ging die Fahrt weiter über Hamat **Tiberias**, **Betsaida** und das ehemalige byzantinische Kloster **Kursi** durchs Jordantal in Richtung **Westjordanland**. Dies ist Palästinensergebiet. Vom Bus aus sind Nomaden mit Schaf- und Ziegenherden, Folienzelte für Gemüse- und Obstanbau sowie lange Wadis und Wüste zu sehen, nur öde Landschaft. Auch **Jericho** ist heute eine palästinensische Stadt. Militär und hohe Mauern wirken abweisend. Die endlose Wüste: von **Nabi Musa** -muslimisches Heiligtum, Gedenkstein zum Tod Moses- und intakter Karawanserei, über **Qumran** mit seinen Felsenhöhlen, dem Fundort der berühmten Schriftrollen, bis hin zum **Toten Meer.** Das liegt 400m tief unter NN und hat mit seinem Salzgehalt von 30% eine wichtige ökonomische Bedeutung, in der Düngemittel– und auch in der Gesundheitsbranche. **Ein Gedi** ist eine Oase in dieser Gegend mit Kibbuz, Naturpark und beachtlichem botanischem Garten. **Masada**, die hoch gelegene Felsenfeste des **Herodes**, die Negev-Wüste, **Mamshit** und **Advat** mit Ausgrabungen aus nabatäischer und byzantinischer Zeit sowie das **Heiligtum in Hebron**, die Grablege der Erzväter, waren sehr beeindruckende Stationen auf unserer Weiterreise Richtung Jerusalem. Unterwegs „überstrahlte" ein einzigartiges Solarkraftwerk bei Beer Sheva die Wüste, direkt daneben hüteten Beduinen in alter Tradition ihre Schafherden.

Mitten in der arabischen Altstadt an der Via Dolorosa gelegen, wirkt das österreichische Hospiz in **Jerusalem** wie ein „sicherer Hafen". Von dort aus gab es die wichtigsten, historisch überlieferten Sehenswürdigkeiten in Jerusalem und **Betlehem** per pedes zu erkunden, zudem sehr interessante, nette Begegnungen mit dem Archäologen Prof. Viehweger vom Ev. Institut für Alterswissenschaften, sowie in der deutschen Schule „Thalita Kumi", deren Leiter in Grünberg beheimatet beheimatet ist. **Caesarea**, die Stadt des Herodes und der römischen Prokuratoren (z.B.Pilatus), später der Byzantiner und Kreuzfahrer, deren Ruinen Zeugnis der jeweiligen Zeit geben, beeindruckt mit seinem mediterranen Flair. Letzte Station der Reise war **Tel Aviv**, die hochmoderne „weiße Stadt am Meer" mit Villen im Bauhaus-Stil und einer florierenden Altstadt.

Am Flughafen **Jaffa** hieß es für diesmal Abschied nehmen vom Heiligen Land, denn *Eines* steht fest: wir kommen wieder!

Wiltrud Ritter KV Nidda

# Warum 2022?



## Warum schreiben wir das Jahr 2022?

Im Februar war es wieder so weit: Am 22.02.2022 gaben sich viele Paare das Ja - Wort. Auch der 02.02.2022 war sehr beliebt. Warum aber haben wir gerade das Jahr 2022? Muslime zum Beispiel schreiben jetzt das Jahr 1443.
In vielen anderen Kulturen gab es keine fortlaufende Zählung der Jahre. Sie benannten die Jahre nach besonderen Ereignissen. Die Steppenindianer nannten ein Jahr etwa „Das Jahr, in dem die Pocken kamen", oder, weniger dramatisch, „Das Jahr, in dem der Winter nicht enden wollte". Dabei werden die Jahre mit Erinnerungen und Geschichten verknüpft, ideal, um davon am Lagerfeuer zu erzählen. Auch wir datieren gelegentlich so: „Das war doch in dem Jahr, in dem Deutschland Weltmeister wurde".
In den Schriftkulturen reicht diese einfache, jedoch auch individuelle Jahresbenennung nicht mehr. Eine der frühesten Schriften waren die Hieroglyphen Ägyptens. Dort begann die Zählung der Jahre mit den Regierungszeiten der Könige. Die Könige und ihre Regierungszeiten wurden zu Dynastien gruppiert. Die wurden dann durchgezählt, bis zur 31. Dynastie. Auch in der Bibel wird teilweise nach den Regierungszeiten der Könige gezählt. Das alte Israel war in zwei Königreiche geteilt: Im Süden das Reich Juda, im Norden das Reich Israel. Die Regierungszeiten der Könige verband man miteinander. Dies wurde so aufgeschrieben: "Im fünfzehnten Jahr Amazias, des Sohnes von Joasch, des Königs von Juda, wurde Jerobeam, der der Sohn des Joasch, König über Israel und regierte zu Samaria einundvierzig Jahre." (2. Könige 14, 23).

Es ist aber damit zu rechnen, dass diese Angaben ungenau sind. Könige sterben nicht regelmäßig zum Jahreswechsel, die Frage, wie mit angebrochenen Jahren gerechnet wurde, ist offen. Auch ist mehrfach davon auszugehen, dass ein Sohn für seinen alten oder kranken Vater die Regierungsgeschäfte führte. Unklar ist, wie dies in die Zählung der Regierungsjahre einging. Ferner sind möglicherweise symbolische Angaben gemacht, der Zeitraum von 40 Jahren etwa galt als die ideale Regierungszeit und wird den Königen David und Salomo zugeschrieben.
Viel weniger fehleranfällig ist eine Rechnungsweise, die von einem Ereignis in der Vergangenheit ausgeht und dann immer weiter zählt. Die Römer führten ein solches System ein. Manchen erinnert es vielleicht noch an den Geschichtsunterricht: „753 – Rom kroch aus dem Ei". Die (fiktive) Gründung Roms im Jahr 753 vor Christus galt für die Römer als der Beginn einer Jahreszählung.
Diese praktische Form der Rechnung setzte sich allerdings nur langsam durch. Die Mächtigen legten noch lange Wert darauf, dass die Zeit nach ihnen gemessen wurde. Darauf bezieht sich etwa das Lukasevangelium: „Im fünfzehnten Jahr der Herrschaft des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Statthalter in Judäa war und Herodes Landesfürst von Galiläa und sein Bruder Philippus Landesfürst von Ituräa, … geschah das Wort des Herrn zu Johannes…" (Lk 3, 1-3).
Als Fixpunkt in der Vergangenheit wurde auch mehrfach die Schöpfung der Welt angenommen. Der jüdische Kalender schreibt jetzt für das laufende Jahr 5782, am 26. September beginnt dann das Jahr 5783 seit der Schöpfung. Es gibt allerdings ganz verschiedene Rechnungen für den Ansatz der Schöpfung nach den Zahlen der Bibel. In der sogenannten Byzantinischen Weltära würde man heutzutage das Jahr 7530 seit der Schöpfung schreiben.
Unsere Zeitrechnung hat im frühen Mittelalter der Mönch Dionysius Exiguus erstellt. Er bestimmte das Jahr 1 als das Geburtsjahr Jesu, wobei aber nicht ganz klar ist, ob er das Jahr 1 oder das Jahr -1 meinte. Ein Jahr 0 gibt es in seinem Kalender – und damit in unserem – nicht. Ist das ein Konstruktionsfehler? In seinen Augen nicht, denn er rechnete mit römischen Zahlen: I=1; V=5; X=10; L=50; C=100; M=1000. Die 0 war im römischen Rechensystem unbekannt. unser Jahr 2022 wird römisch MMXXII geschrieben.
Übrigens sind sich die Historiker einig, dass Dionysius die Geburt Jesu ein paar Jahre zu spät angesetzt hat. Ob es aber 3, 4 oder gar 6 Jahre sind, darüber streiten sich die Gelehrten. Es bleibt bei unserer althergebrachten Datierungsweise, die sich auf Jesus Christus als Mitte der Zeit bezieht.

Reiner Isheim

# Willkommen und Abschied

## Birgit Hamrich ist neue Dekanin

Nachdem bereits am 05. Februar in der konstituierenden Sitzung der neuen Synode des Evangelischen Dekanats Büdinger Land erste personelle Weichen gestellt wurden, hat nun in der 2. Tagung am Freitag, 29. April, in der Marienkirche das Kirchenparlament mit der 49-jährigen Pfarrerin Birgit Hamrich eine neue Dekanin gewählt. Nachdem Ende 2020 Dekanin Sabine Bertram-Schäfer ihr neues Amt als Pröpstin von Nord-Nassau aufgenommen hatte, war die Dekanestelle vom stellvertretenden Dekan Wolfgang Keller kommissarisch übernommen worden. Nach einem längeren Ausschreibungsprozess stellte sich nun die aus Rumänien stammende Pfarrerin Birgit Hamrich, die derzeit noch eine Stelle am Zentrum Ökumene in Frankfurt innehat, der Dekanatssynode zur Wahl. Von den 93 abgegebenen Stimmen erhielt Hamrich bei 5 Enthaltungen 87 Ja-Stimmen - ein ermutigendes Ergebnis, das der Theologin für die Arbeit in den kommenden Jahren den Rücken stärkt.
Zuvor waren in einem Gottesdienst ab 18 Uhr, der von Propst Matthias Schmidt und dem stellvertretenden Dekan Wolfgang Keller geleitet wurde, die aus dem Synodalvorstand ausgeschiedenen Mitglieder verabschiedet und die neu gewählten Vorstandsmitglieder eingeführt worden. Der neue Dekanatsjugendreferent Patrick Papendorf, der seit dem 1. Januar bereits in der Jugendarbeit im Dekanat in verantwortlicher Stelle tätig ist, wurde ebenfalls offiziell eingeführt. Dem langjährigen stellvertretenden DSV-Vorsitzenden Hans Otto Zimmermann wurde für seine ehrenamtliche Tätigkeit in zahlreichen Ämtern in Gemeinde, Dekanat und auf landeskirchlicher Ebene die Ehrennadel der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau verliehen. Die Laudatio hielt Rolf Hartmann, der Vorsitzende der Dekanatssynode. Im Anschluss an die Synode hatten die Synodalen bei einem Sektempfang im Chorraum Gelegenheit, mit der neuen Dekanin ins Gespräch zu kommen.

Quelle:
https://www.dekanat-buedinger-land.de

## Dekan Keller verabschiedet sich

Mit einem Gottesdienst am 03. Juli 2022 um 14.00 Uhr in der Stadtkirche von Nidda verabschiedet sich der stellvertretende Dekan Wolfgang Keller mit knapp 66 Jahren in den Ruhestand. Seine letzte Aufgabe im Dekanat war die Vakanzvertretung für die jetzt Pröpstin Sabine Bertram-Schäfer. Sein erstes selbstständiges Amt war 1985 die Übernahme der neu zusammengefassten Gemeinden Betzenrod, Götzen und Rudingshain als Gemeindepfarrer. Schon 1990 wurde er zum Vorsitzenden der Zweckverbandsversammlung der Diakoniestation gewählt. Damit kam eine große, verwaltungstechnisch nicht immer einfache Aufgabe auf ihn zu, mit der er bis heute stark identifiziert ist: „Der Dienst an kranken und alten Menschen braucht eine verlässliche Struktur".

Dekan Keller zeigte sich damals erfreut darüber, dass mit der Fusion der Stationen Schotten und Grebenhain eine stabile Größen- und Verwaltungsstruktur erreicht wurde. Schon 1992 wurde Wolfgang Keller an die Spitze des Dekanats Schotten gewählt. Mit der geänderten Pfarrstellenbemessung kam eine neue große Aufgabe auf Dekan und Dekanatssynodalvorstand zu. Das Dekanat Schotten verlor fast ein Drittel seiner Pfarrstellen, Neustrukturierungen standen an. „Aber" so Keller, „ich habe in den vielen nötigen Gesprächen die Kirchenvorstände als sachlich und loyal erlebt. Das war eine große Hilfe!" Auch dass man mit der Dekanats-AG Büdingen, Nidda und Schotten eine Übergangsform fand, die die aktuellen Bedürfnisse des ländlichen Raumes traf, sei eine gute Sache gewesen. Offen sei die zukünftige Entwicklung. „Die nachlassende volkskirchliche Bindung, selbst hier in der überschaubaren Welt des Vogelsbergs, macht mir Sorgen. Die Kirche wird nach wie vor gebraucht. Angesichts der Verödung des ländlichen Raums muss die Kirche weiter da sein und die Menschen begleiten."

Quelle:
Kreis-Anzeiger 25.08.2010
bearb. Martin Ritter, 2022

# JUGEND KIRCHEN TAG

16. – 19.06.2022
Gernsheim

www.jugendkirchentag.de